

BESPRECHUNGEN

Religionsgeschichte

Albright, W. F.: Die Bibel im Licht der Altertumsforschung. Ein Bericht über die Arbeit eines Jahrhunderts. (145 S.) Stuttgart 1957, Calwer Verlag. Broschiert DM 6,80.

Der bekannte Archäologe gibt hier einen für weitere Kreise bestimmten Bericht über den Beitrag der Ausgrabungen und der Funde zum besseren Verständnis der Bibel. Es ist erstaunlich viel. Die Zeitgeschichte und der kulturelle Hintergrund der biblischen Erzählungen ist heute viel bekannter als vor einigen Jahrzehnten. Einzelheiten haben eine überraschende Bestätigung oder eine Erhellung ihres Sinnes gefunden. Die ersten Kapitel erzählen die Geschichte der Erschließung der Vergangenheit der einzelnen vorderorientalischen Länder. Dann folgen die Ergebnisse für die Bücher des Alten und Neuen Testaments. Den Abschluß bilden die Handschriftenfunde vom Toten Meer. Für das AT besitzen wir nun viel ältere Textzeugen als bisher; sie zeigen zugleich, mit welcher Treue der Text überliefert wurde, so daß man mit Vorschlägen zur Verbesserung des überlieferten Texts nunmehr viel zurückhaltender sein muß. Für das AT erhalten wir einen ungeahnten Einblick in das zeitgenössische religiöse Denken und sehen zugleich besser das wesentlich Neue, das Christus gebracht hat. Besonders gewinnt auch das Verständnis des Johannesevangeliums; für seine Grundbegriffe braucht man die Quellen nicht mehr außerhalb des jüdischen Denkens zu suchen. Für die Abfassungszeit kommt der Verf. zu dem Ergebnis: „Ganz allgemein können wir schon jetzt mit Nachdruck sagen: es besteht kein stichhaltiger Grund mehr, irgend ein Buch des Neuen Testaments später als etwa 80 n. Chr. anzusetzen“ (145).

A. Brunner SJ

Parrot, André: Samaria, die Hauptstadt des Reiches Israel. Babylon und das Alte Testament. (Bibel und Archäologie III.) (251 S., 16 Tafeln und 86 Abbildungen) Zollikon-Zürich 1957, Evangelischer Verlag. Ln. DM 18,80.

Der erste Teil berichtet die Geschichte der Stadt Samaria. Sie wurde von dem israelitischen König Omri (876–869 v. Chr.) als Hauptstadt seines Reiches erbaut und von seinen Nachfolgern, darunter Ahab und Jeroboam II. erweitert und verschönert. Man hat Reste ihrer Paläste und auch von den bei den Propheten erwähnten Elfenbeinarbeiten gefunden. 721 v. Chr. wurde

die Stadt von den Assyryern erobert. Aber sie ging nicht mit dem israelitischen Reich unter. Der Verf. verfolgt ihre Geschichte in der assyrischen, persischen und hellenistischen Zeit bis zu ihrer neuen und letzten Blüte als Sebaste unter Herodes dem Großen. — Der zweite Teil beschäftigt sich mit dem Beitrag, den die Funde bei der Ausgrabung der Stadt Babylon zum Verständnis der Bibel liefern. Allerdings beschränken sich die Funde auf die neubabylonische Zeit; soweit von früheren Perioden noch etwas vorhanden ist, liegt es unerreichbar im Grundwasser. Zudem ist das Material, aus dem die Stadt erbaut wurde, Lehmziegel, sehr vergänglich. Die Geschichte der Stadt, soweit sie Bezug auf das Alte Testament hat, wird im einzelnen dargestellt. Der Zufall hat die Ausgräber Tafeln finden lassen, auf denen die Öllieferungen an den in Babel gefangen gehaltenen König Jojakim von Juda verzeichnet sind. Das Buch des bekannten Orientalisten bringt einen schönen Beitrag zur besseren Kenntnis der Umwelt des Alten Testaments.

A. Brunner SJ

Schubert, Kurt: Die Gemeinde vom Toten Meer. Ihre Entstehung und ihre Lehre. (144 Seiten) München 1958, Ernst Reinhardt. Ln. DM 7,50.

Über die Geschichte der aufsehererregenden Entdeckungen in Höhlen am Toten Meer sind auch in deutscher Sprache schon verschiedene Schriften erschienen. Darum legt dieses Werk den Nachdruck auf den Inhalt der Schriften. Nach einer kurzen Beschreibung der Schriftrollen, ihres Erhaltungszustandes, der Natur ihres Inhaltes und einer knappen Darstellung der Fundgeschichte geht der Verf. dazu über, die Frage der Vorgänger der Gemeinde von Chirbet Qumran zu untersuchen. Dann schildert er ihre Entstehung und beschreibt in ausführlichen Kapiteln mit vielen Zitaten aus den neugefundenen Texten die Organisation und die Lehren der Qumran-Gemeinde. Es folgen Kapitel über die Gemeindetheologie und die Endzeiterwartung, über den Lehrer der Gerechtigkeit und die beiden Messiasse. Schließlich werden die Fragen behandelt, die die neuen Texte über die Entstehung des Urchristentums aufwerfen, sowie über die Nachwirkung des Essenertums im Rabbinismus. Die Texte lassen manche Einzelheiten im Neuen Testament besser verstehen. Es gibt auch auffallende Ähnlichkeiten, aber ebenso wesentliche Verschiedenheiten. So erwartete die Gemeinde als Einleitung der nahe geglaubten Endzeit einen Vernichtungskrieg gegen Heiden und Gottlose, den sie selbst mit Hilfe der Engel siegreich zu Ende führen würde. Sie predigte den Haß gegen alle ihre Feinde. Auch erwartete sie zwei Messiasse, einen priesterlichen und einen davidischen; ersterer